

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die **Einschickungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthliche Fremdenliste.**

Nr. 16.

Donnerstag, den 7. Februar 1907.

43 Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 4. Febr. Im Anschluß an das Reskript des Kaisers vom 27. Jan., betr. eine mildere Behandlung der Majestätsbeleidigungen, hat nun auch der König von Württemberg an das Justizministerium eine Willensmeinung gerichtet, daß von dem dem Justizministerium bereits zustehenden Recht der Niederschlagung eines wegen Majestätsbeleidigung schwebenden Strafverfahrens ein tunlichst weitgehender Gebrauch dann gemacht werden soll, wenn die Straftat mehr den Charakter einer nicht überlegten Ungebühr, als eines aus schlimmer Absicht entspringenden Angriffs an sich trägt.

Neuenbürg, 5. Febr. Der seit langem gehegte Wunsch der Errichtung einer Eisenbahn-Haltestelle oberhalb des Tunnels wird nunmehr seiner Verwirklichung entgegengeführt werden. Die Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat sich zur Errichtung einer Wartehalle unter der Bedingung bereit erklärt, daß der Aufwand für die zu erstellenden Gebäulichkeiten der zu 14200 Mk. veranschlagt ist, von der Stadtgemeinde getragen wird. Die bürgerl. Kollegien haben diese Bedingung bereits angenommen. — In der zwischen den Gemeinden Neuenbürg und Gräfenhausen schwebenden Eingemeindungsfrage der Parzellen Bahnhof, Reute und Ziegelhütte haben beide Gemeinden nunmehr Ausschüsse bestellt, die die Grundlagen für eine Einigung beschaffen sollen.

Calw, 4. Febr. Man schreibt aus Pforzheim: Den vielfachen Wünschen von Liebhabern von Rassenhunden Rechnung tragend, veranstaltet der Verein „Pforzheimer Hundesport“ am 24. Februar eine eintägige Wanderausstellung von Hunden aller Rassen, in Calw. Als Ausstellungsort wurde dem Verein von der dortigen Behörde in entgegenkommendster Weise die städt. Turnhalle zur Verfügung gestellt, in welcher die Hunde gut untergebracht und gegen jede Unbill der Witterung geschützt sind.

Calw, 3. Febr. Julius Dreiß, Brauereibesitzer in der Badgasse, hat sein Wirtschaftsanwesen samt Brauerei um die Summe von 110 000 Mk. an Georg Marquart, Kgl. Hoflieferant, Brauereibesitzer zum Tübinger Hofbräu in Tübingen, verkauft. Die Wirtschaftsführung wird in den Händen des seitherigen Besitzers unverändert bleiben, nur die Bierproduktion wird eine Aenderung erfahren. Der Vertrag tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft.

Tübingen, 3. Febr. (Strafkammer.) Wegen Beleidigung des Landjägers Goller und wegen Beleidigung und Bedrohung des Oberförsters Stahl in Teinach verurteilte das Schöffengericht Calw den Küfermeister Wilhelm Kübler in Teinach zu 1 Monat Gefängnis. Infolge Verurteilung wurde die Strafe auf 2 Monate Gefängnis erhöht unter Zuschuldung der Kosten beider Instanzen.

Vom Bodensee, 4. Febr. Im Allgäu kann man gegenwärtig sein Brot durch Schneeschäufeln verdienen. Um die Schneeverwehungen wegzuräumen, wurden bislang von der Bahnverwaltung nicht weniger denn 100 000 Mark

veranschlagt. Die Kosten, die der heurige Schnee verursacht, erhöhen sich noch wesentlich, wenn man noch den Schaden dazu rechnet, der durch die Betriebsstörungen, die Einstellung und Umleitung des Verkehrs von der bayrischen über die württembergische Linie: Memmingen-Beutlich erwachsen ist.

München, 5. Febr. Herr v. Bollmar ist heute am Tage der Stichwahl, schwer erkrankt und nachts noch operiert worden.

Nürnberg, 4. Febr. Das allen Besuchern unserer Stadt bekannte „Bratwurstdöcklein“ ist jetzt durch Kauf in andere Hände übergegangen. Obwohl der Wert der Gebäulichkeiten kaum auf einige tausend Mark anzuschlagen ist, beträgt der Kaufschilling 131 000 Mark.

Frankfurt, 3. Febr. Ein Leser der Feilst. Ztg., der ein treuer Stammgast Marienbads ist, hat von einem dienstbaren Geist in dem böhmischen Kurorte dieser Tage aus einem festlichen Anlasse ein Glückwunschsreiben erhalten, in dem zum Vergnügen des Adressaten wörtlich folgender Satz vorkommt: Die Neigung meines Herzens drängt mich, die Gefühle und Wünsche, die ich für Ev. Wohlgebornen ergebe, gegen Sie auszusprechen: Es kann Ihnen kein Unglück widerfahren, welches ich Ihnen nicht heute und immer von ganzem Herzen wünsche!

Berlin, 5. Febr. Die Einberufung des Reichstags ist für den 19. Februar in Aussicht genommen.

Berlin, 5. Febr. Nach einer Meldung des Berl. Börsenkurriers soll die Münchener Allgemeine Zeitung in den Besitz der Firma August Scherl übergegangen sein.

— Der Lohnkampf in der Berliner Holzindustrie hat weiter an Ausdehnung angenommen. Es sind jetzt schon mehr als 10 000 von den 13 000 in Großberlin beschäftigten Holzarbeitern entlassen worden. An Unterstützungen hat jetzt der Holzarbeiterverband wöchentlich rund 200 000 Mark zu zahlen. Das Ende des Streikampfs ist noch nicht abzusehen.

Berlin. Ueber die Hebung der Bodenschätze von Südwestafrika durch Privatkapital welche Kolonialdirektor Dernburg in die Wege geleitet hat, erzählt der Volksanz., daß zunächst Baumwollkulturen und Hanfkulturen gefördert, sowie Kupferbergwerke angelegt werden sollen.

Berlin, 6. Febr. Eine nach Tausenden zählende Menge zog auch heute in musterhafter Ordnung vor das Reichskanzlerpalais und brachte dem Fürsten Bülow unter Absingung patriotischer Lieder begeisterte Huldigungen dar. Der Reichskanzler erschien, stürmisch begrüßt. Tiefste Stille trat sofort ein, als er etwa folgendes sagte: Ich danke Ihnen meine Herren, daß die patriotische Gesinnung Sie wiederum hierher geführt hat. Als ich am 13. Dez. einen lauten Apell an den Reichstag richtete, schloß ich mit den Worten, daß die Regierung ihre Pflicht tun werde, im Vertrauen auf das deutsche Volk. Dieses Vertrauen hat mich nicht getäuscht. Was bei den Hauptwahlen gesiegt hat und heute bei den Stichwahlen weitere schöne Erfolge errungen hat, das ist der deutsche Geist, „der gekämpft hat allerwärts

und noch kämpft in dieser Frist und der nicht erlegen ist, weil er unsterblich ist.“ Wenn sie diesem deutschen Geist treubleiben werden, dann können wir ruhig und freudig in die Zukunft des Vaterlands blicken. Und nun stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Die Liebe und Treue bis zum Tod, unser deutsches Vaterland, es lebe hoch! — Brausend ertönte das Hoch auf das Vaterland. Die Menge sang das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles.“

Berlin, 6. Febr. Aus Elberfeld (wo der Sozialdemokrat Mollenhuth in der Stichwahl unterlegen ist) wird gemeldet, daß nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses vor dem Volkshaus die Polizei mit Steinen, Eisstücken und Bierflaschen beworfen wurde. Die Polizei zog Verstärkungen heran und machte von der blanken Waffe Gebrauch. Es entstand ein Straßenkampf, wobei die Polizei aus den Häusern abermals mit allerhand gefährlichen Gegenständen beworfen wurde; auch Messerstücke kamen vor. In den Nachbarstraßen fanden ebenfalls große Tumulte bis in die Nacht hinein statt.

— Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Wien: Der bekannte Zirkus Wulff, der seit einiger Zeit im Rens-Zirkus Vorstellungen gab, hat Bankrott gemacht. Die zahlreichen Tiere, unter denen sich 2 Elefanten befanden, konnten wegen Geldmangel nicht gefüttert werden und brüllten vor Hunger. Der Tierchutzverein übernahm einstweilen die Fütterung. Die Tiere sollen sobald als möglich verkauft werden. Das Personal erhielt die Bewilligung, am Sonntag Vorstellung zu geben, um sich die Mittel zum Lebensunterhalt zu schaffen.

Aus Rußland. Aus den Hungersnot-Gebieten. Ein Bild vom Hungerelend entwirft der Korrespondent des „Ufmsk Westn.“, der im Menselinsker Kreise lebt: „Es ist grauenvoll. Bölliger Ruin der Bevölkerung, Typhus, Skorbut, Verlust der Arbeitsfähigkeit, das Jammer und Weinen der Mütter. Zum erstenmal sehe ich, wie Kinder vor Hunger angschwellen. Nicht zum erst mal habe ich Gelegenheit, Hungerelend zu sehen, aber ein so entsetzliches Hungerelend, physischen Hunger und moralische Qualen, habe ich noch nicht erlebt.“ Weiter spricht sich der Korrespondent über die mangelhafte Verpflegung aus und führt unter anderen folgendes Beispiel an: Das Dorf Mitrosanofa besteht aus 53 Bauerhöfen, in denen überall der Hunger herrscht; die Rotleidenden haben weder Brot noch Heizmaterial. Es werden aber nur 23 Pud Roggen auf das ganze Dorf verabsolgt, nachdem es schon zwei Monate lang auf Verproviantierung gewartet und dabei sein Vieh verkauft hat. Ein weiteres Bild aus den Hungerdörfern: Im Dorfe Zetschschewo-Tamal suchen die Hungernden durch Schlafen den Hunger zu übertauben, um sich noch etwas Lebensfähigkeit zu „ersparen“. Bis zum Oktober gab es noch einige Getreidereste und das Vieh. Jetzt ist aber davon keine Spur mehr vorhanden. Eichelmehl bildet das Ideal für alle Hungernden, aber dieses „Ideal“ kostet 35 Kopeken das Pud. Die Kinder nähren sich oft ganze Tage lang von getrockneten Eicheln und können nicht satt werden. Alle klagen über Magenleiden. Die Gouvernements-Ad-

ministration hat keine Mittel. Der Korrespondent des „Ufimsk.“ teilt aber dabei etwas mit, was fast ungläublich klingt. Nach seiner Behauptung soll der britische Adelsmarschall Herr Baltischkow 24500 Rubel vom Roten Kreuz zur Organisation der Hilfsorganisation erhalten, aber bis jetzt nichts unternommen haben aus dem Grunde, „weil man mit diesen paar Groschen doch nichts beginnen könne“!

— Ein diplomatischer Konflikt zwischen Amerika und Japan, dessen Ursache in kalifornischen Schulangelegenheiten zu suchen ist, wird aus Washington gemeldet. Nach einer aus zuverlässiger Quelle stammenden Mitteilung der Londoner Daily News gelte die letzte Note des japanischen Botschafters Aoki als Ultimatum; sie nenne die Behandlung der Japaner in Kalifornien einen nationalen Affront. Amtliche Kreise sollen zugeben, daß seit 1898 keine derartige diplomatische Krise bestanden habe. Die Newyorker Zeitungen bringen äußerst erregte Artikel über einen Krieg mit Japan. Trotz der Versicherung des Kriegssekretärs Taft, daß ein derartiges Gerücht sinnlos sei, wird in den Artikeln dargelegt, das einzige Mittel, einen Krieg mit Japan zu verhindern, sei, alle Maßnahmen wieder rückgängig zu machen, die man ergriffen habe, um die Japaner von der gemeinsamen Erziehung mit den Kindern der Weißen auszuschließen.

— Früher oder später muß es zwischen den Vereinigten Staaten und dem östlichen Inselreich zum Krieg kommen, das weiß man in Washington so gut wie in Tokio, denn die Herrschaft über den Stillen Ozean steht auf dem Spiel. Sollte es zum äußersten kommen, so ist die Position der Amerikaner alles andere denn günstig. In wenigen Tagen können japanische Heere ohne Widerstand zu finden auf den Philippinen landen, und auch in Hawaii den Amerikanern große Schwierigkeiten machen. Auf den Sandwichsinseln befinden sich mehr gediente Japaner als Eingeborene und Amerikaner zusammen da sind, und es würde ihnen nicht schwer fallen, einen erfolgreichen Putz gegen die Herrschaft des Sternennanners zu inszenieren. Seit Jahren schon sehen die amerikanischen Staatsmänner mit Sorge auf ihre archipeltischen Besitzungen die sie über kurz oder lang zum Konflikt mit dem Reich der aufgehenden Sonne führen müssen. Japan hat auf Formosa bereits eine starke Position inne, und der nächste Schritt der Expansion nach Süden führt unfehlbar auf die Philippinen, wo eine dem kriegerischen Inselvolke stammverwandte Bevölkerung nur auf den Moment wartet, das amerikanische Joch, das sie mit dem spanischen vertauscht haben, abzuschütteln. Eine japanische Invasionsarmee würde von den Tagalen mit offenen Armen als Befreier begrüßt werden.

— Der japanische Botschafter in Berlin glaubt nicht an eine so scharfe Zuspitzung der Meinungsverschiedenheiten, daß von einer Kriegsgefahr gesprochen werden könnte. Er ist vielmehr der Ansicht, Präsident Roosevelt stelle die Lage als besonders ernst dar, um einen Druck auf Kalifornien auszuüben und peinliche Weiterungen zu verhüten. Diese Deutung kann wohl zutreffen. Roosevelt weiß ganz genau, daß es nicht der kalifornischen Schulstreitigkeiten halber, wohl aber wegen den großen wirtschaftspolitischen Fragen einmal zu einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Nordamerika und Japan kommen wird. Die Stunde für diese Auseinandersetzung ist aber noch nicht gekommen. Japan mangelt es an Geld und Amerika an einer kriegstüchtigen Wehrmacht. Im Augenblick ist daher noch keine Kriegsgefahr im Verzuge, aber ausbleiben wird der Tag der Auseinandersetzung nicht.

Unterhaltendes.

Das Testament.

Erzählung von Georg Hartwig.

[Fortf.]

[Nachdruck verboten.]

Seine Stirn fieberte von dem Vergessenwerden und Nichtvergessenkönnen, von dem Kampfe, den er, Eufriedens Lipp u heftiger lässend, in sich ausfocht.

Endlich sprang er auf, ein stieres Lächeln um die Mundwinkel, und rief mit einer Hast, die ihr im Ohr weh tat.

„Auf was wartet unser Glück noch? Wozu längeres Zögern? Wenn wir es ergreifen, ist es da!“

„Du wolltest ja nichts übereilen,“ sagte sie rasch, um das wahre Gefühl, welches sie besaß, nicht durchschlüpfen zu lassen. „Sonst wüßte ich allerdings nicht, was uns abhielte, unsere Verbindung einzugehen.“

Er warf einen lauernden Blick auf sie.

„Jordans Sache ist mit dem heutigen Tag abgetan. Wie — ist nicht meine Sache. Auch nicht die Art des Nachspieles, mit dem die Herren mir die Erbschaft jetzt noch für den Windbeutel aus den Händen zerren möchten.“

„Bist Du noch immer mißtrauisch?“ fragte sie mit erzwungenem Scherz.

„Wäre ich dann hier?“

„Wenn Jordan,“ brach sie das peinliche Gespräch rasch ab, „wenn Jordan der Mörder nicht ist, wer kann es dann gewesen sein?“

„Du oder ich vielleicht, Narrchen!“ lachte er ausgelassen über die Naivität dieser Frage. „Sehen wir beide nicht so aus?“

„Laß diese Scherze!“ sagte sie fröhlich. „Mir wird unheimlich dabei zu Mut. Man sollte doch nicht scherzen über eine solche Abscheulichkeit. Welch ein entsetzlicher Mensch — kaltblütig zu morden!“

„Du glaubst also auch, daß ein Mensch, der ein wenig zu verb zugegriffen hat, notwendig ein großes Scheusal sein müsse? Ja, Narrchen? Man muß es ihm notwendig von der Stirn ablesen, daß er fürs Schwert oder Zuchthaus reif ist?“

„Ich glaube in diesem Falle gar nichts, denn ich denke nicht darüber nach!“ erwiderte sie mit künstlich guter Laune. „Aber höre! Wenn Du wüßtest, daß ich dem alten Ritter von Karstenbrock Gift in die Suppe getan hätte, würdest Du auch dann noch so nachsichtig darüber denken, als ob das nur ein Mißgriff gewesen wäre?“

„Ich würde Dir noch etwas schärfer auf Deine reizenden kleinen Finger sehen, wie ichs ohnehin schon tue,“ sagte er, sie zu sich emporziehend und an sich drückend. Und wenn ich zufällig derjenige wäre, der die Wellner ermordet hätte —“

„Deine Spässe sind heute abscheulich,“ sagte sie, ihm einen strafenden Schlag auf die Wange verfehnd.

Er nahm eine andere Miene an.

„So geht es, wenn man den halben Tag nichts gehört hat, als so abscheuliche Dinge; der Mensch scherzt zuletzt selbst mit dem Vergessenen. — Fort damit! — Wann glaubst Du,“ fragte er plötzlich mit vibrierender Hast, „Deinen Freund mit Deiner Hand beglücken zu können. Ausgegangen haben wir zur Genüge. Bestimme Tag und Stunde.“

„Wann Du willst!“ rief sie heiter, in dem Gedanken, sich endlich aus den Griffen ihrer Gläubiger befreit zu sehen, „und dann fort von hier!“

„O!“ Er wiegte sie in seinen Armen. „Warum der Mode folgen und an eine Reise denken? Laß uns bis zum Frühjahr hier am Ort verweilen und dann desto weiter die Schwingen regen. Ja, so soll es sein!“ rief er, sie heftig lässend. „Zum Ostersfest führe ich Dich nach Kairo.“

„Wie kann man nur so wetterwendisch in seinen Entschlüssen sein!“ schmolte sie mit reizendem Augenaufschlag.

„Die schönste Wohnung der Stadt ist morgen für uns gemietet, und mit Hilfe der besten Lieferanten wird dieselbe in fünf Tagen so eingerichtet sein, daß wir dort unsern Gästen das Hochzeitsmahl anrichten können.“

„Wenn Du durchaus den Zauberer spielen willst, so tue es!“ lachte sie, ihre Enttäuschung verbergend.

„Ich gelobe Dir,“ rief er, seine Knie scherzend vor ihr beugend, wie zum Schwur, „daß Du Deinen Einzug in ein Heim halten sollst, das Deiner Schönheit und meiner Liebe würdig ist.“

Sie nickte. Im Grunde war es ja auch einerlei, wo sie Syvester Wittigs Erben mit der Eröffnung ihrer pekuniären Verlegenheiten

überraschte. Je eher, je besser. Im Gegenteil! wenn diese Angelegenheit erst abgetan war, würde sie mit ganz anderem Mute ihm auf der Reise entgegenzutreten und jede Einschränkung rächen, welche die Klugheit ihr für jetzt auferlegte.

„Gut!“ sagte sie rasch, „Du sollst Deinen Willen haben.“

„Du wirst ein gutes Werk tun,“ lachte er, „diese unsere Entschlüsse Deinen Bekannten und Verehrern bald kund zu geben, damit sie nicht unnötig trauern, Dich zu verlieren.“

Er nahm ihren Arm und ging langsam neben ihr im Zimmer auf und nieder.

„Hat Dir denn noch niemand etwas erzählt von dem Resultat der heutigen Verhandlung?“

„Doch! Die Jungfer sagte, Jordan sei freigesprochen. Ich war zu angegriffen, um mehr wissen zu wollen.“

„Sonst hörtest Du nichts?“ fragte er lauernd. „Schade, daß Du nicht zugegen warst, um Zeuge zu sein, wie man gegen mich anstürmte mit lächerlichen Mutmaßungen. Jordans Verteidiger übertraf mich selbst. Ich brauche nicht hinzuzufügen, daß alles, was man vorbrachte, schamlose Lügen sind und hoffe, daß Du keine Bedenken tragen wirst, sie als solche zu verachten.“ (Fortf. folgt.)

Lokales.

Wildbad, 6. Februar. Wie bereits durch Extrablatt bekannt gegeben, wurde bei der gestrigen Stichwahl der bisherige Reichstagsabgeordnete Schweickhardt mit 1280 St. Mehrheit wiedergewählt. In Wildbad haben von 885 Wahlberechtigten 767 abgestimmt, (ca. 86 1/2%) 118 mehr als bei der ersten Wahl. Hievon erhielt Schweickhardt 707 und Adlung 55. Im O.A. Bez. Neuenbürg haben von 6787 Wahlberechtigten 4840 abgestimmt, 519 weniger als am 25. Jan. Es entfielen hievon auf Schweickhardt 3587 (839 mehr als bei der Hauptwahl) auf Adlung 1198 (625 mehr). Im ganzen Wahlkreis stimmten von 23312 Wahlberechtigten 18420 ab = 79%. Hievon erhielt Schweickhardt 9846, Adlung 8566 Stimmen. Im ganzen wurden ca. 400 Stimmen weniger abgegeben. Schweickhardt erhielt bei der Stichwahl einen Zuwachs von 1952 und Adlung 1480 Stimmen. Rechnet man die bei der ersten Wahl abgegebenen Zentrumsstimmen (426) Adlung zu und nimmt an, daß ca. 400 sozialdem. Stimmen weniger abgegeben wurden (25. Jan. 3439), so dürfte etwa ein Drittel der sozialdem. Stimmen auf Adlung und zwei Drittel auf Schweickhardt entfallen sein. — Als Wahlkuriosum bringen wir nachstehendes Gedicht zum Abdruck, welches sich in Wildbad in der Wahlurne des 2. Wahlbezirks befand, dessen Prophezeiung aber, wie vorauszusehen war, nicht eintraf:

Hagelbichte Schwabenstreich nennt man es in Wildbad heute

Wählt nur alle Schweickhardt heut' u. laßt den Bauernbund bei Seit.

Die Bürger Wildbads glauben dies, doch ist die Freude ungewiß.

Wir wollen heut beweisen, wer nach Berlin kann reifen.

Drum sag ich Euch, Ihr lieben Leut, den Zettel Schweickhardt legt bei Seit.

Nehmt nur den Zettel gleich zur Hand, den Euch ein schwäb'ischer Bauer sandt.

Der Bauernrat wird es wohl sein, der in Berlin kann ziehen ein

Der Kaufmann aber — geh ruhig heim.

Die Volkspartei die kürzlich uns so angeschmiert

Die laßt in Zukunft liegen ungeniert

Drum merket liebe Kameraden

Wählt niemals mehr 'n Demokraten.

Ein Zentrumsbauernbündler.



Ergebnisse der Reichstagsstichwahl

im Oberamtsbezirk Neuenbürg vom 5. Februar 1907
(nach einem Extrabl. des „Enzt.“)

Wahlberechtigte.	Wahlbezirk.	Abstim-mende	Ab-lung	Schweid-hardt	Am 25. Jan. 1907			Zentr.
					Ab-lung	Schweid-hardt	Oster (Soz.)	
885	Wildbad	767	55	707	36	516	91	27
144	Arnbach	81	19	59	5	42	73	—
54	Reinberg	34	17	17	15	20	6	—
110	Bernbach	66	19	46	9	51	17	—
95	Bieselsberg	63	27	36	9	35	35	—
558	Birkensfeld	342	227	110	29	91	351	3
523	Calmbach	363	68	287	53	205	150	2
225	Conweiler	158	19	134	4	92	87	—
107	Dennach	78	17	61	10	56	18	—
204	Dobel	156	11	145	6	99	54	—
150	Engelsbrand	66	17	42	6	39	87	—
70	Enzelsösterle	67	12	55	6	40	16	—
264	Feldrennach mit Pfingweiler	157	28	128	4	83	115	—
332	Gräfenhausen-Obernhäusen	239	163	76	102	76	93	2
141	Grunbach	83	44	34	3	35	85	—
300	Herrenalb	260	25	235	21	196	12	—
253	Höfen	207	9	195	2	157	31	3
45	Igelloch mit Unterkofsbach	36	19	17	16	21	—	—
79	Kapsenhardt	53	22	30	10	30	31	—
120	Langenbrand	83	28	55	26	36	32	—
292	Löffelau	225	10	215	8	150	19	—
80	Maisenbach mit Zainen	54	11	43	13	32	16	—
557	Neuenbürg	405	66	337	37	240	171	4
107	Neusäß	84	38	46	15	27	37	—
48	Oberlengenhardt	33	9	24	3	19	10	—
100	Ober- und Unterniebelbach	70	24	45	9	47	30	—
195	Ottenhausen-Rudmersbach	125	77	46	58	39	68	—
81	Rotenjol	69	4	65	6	44	22	—
87	Salmbach	47	23	20	2	12	69	—
184	Schömberg	131	25	106	20	89	12	—
188	Schwann	117	25	91	6	74	69	1
49	Schwarzenberg	30	11	19	9	15	18	—
37	Unterslengenhardt	25	14	11	12	6	8	—
117	Waldrennach	76	15	50	3	34	58	—
6787	Neuenbürg, O.A.-Bezirk	4840	1198	3587	573	2748	1991	42
5810	Calw, „	—	2352	2286	2164	1853	823	27
5351	Herrenberg, „	—	2929	1448	2432	1222	299	268
5364	Magold, „	—	2087	2525	1917	2071	326	89
23312	zusammen —	—	8566	9846	7086	7894	3439	426

Schweidhardt (Op.) ist hienach mit einer Mehrheit von 1280 St. gewählt.

Bei der Stichwahl im Jahre 1903 erhielten:

O.A.-Bez.	Neuenbürg	Schrempf	Schweidhardt
„	Calw	1007	3886
„	Herrenberg	2205	2597
„	Magold	3354	1064
		2448	2005
		9114	9552

Weitere Stichwahl-Ergebnisse.

In Württemberg:

3. Wahlkreis (Heilbronn, bisher Wolff, K. u. B. d. L.): Redakteur Dr. Wolff-Stuttgart (K. u. B. d. L.) 14178, Pfarrer a. D. Naumann, liberal bezw. V., 15696. Gewählt: Naumann.

4. Wahlkreis (Böblingen, bisher Sperka, S.): Fabrikant Leo-Mühlacker, V., 8176, Rechtsanwalt Roth-Leonberg, K. u. B. d. L., 8530. Gewählt: Roth.

8. Wahlkreis (Freudenstadt, bisher Wagner V.): Fabrikant Wagner-Calm, V., 12084, Arbeitersekretär Andre-Stuttgart, Z., 7612. Gewählt: Wagner.

9. Wahlkreis (Balingen, bisher Hausmann, V.): Rechtsanwalt R. Hausmann-Stuttgart, V., 14132, Rechtsanwalt Schellhorn-Rottweil, Z., 12411. Gewählt: Hausmann.

12. Wahlkreis (Crailsheim, bisher Vogt, K. u. B. d. L.): Schultzeiß Vogt-Büttelbrunn, K. u. B. d. L., 9709, Direktor Augst-Gerabronn, V., 8452. Gewählt: Vogt.

14. Wahlkreis (Ulm, bisher Storz, V.): Rechtsanwalt Storz-Heidenheim, V., 14617, Gemeinderat Dietrich-Stuttgart, S., 10213. Gewählt: Storz.

In ganzen, Hauptwahl und Stichwahl, wurden in den 17 Reichstagswahlkreisen Württembergs gewählt: Deutsche Partei 2 (bisher 1), Bauernbund und Konservative 3 (bisher 3), Volkspartei 7 (bisher 5), Zentrum 4 (bisher 4), Soz. Demokratie 1 (bisher 4).

Gesamtergebnis der Reichstagswahlen

unter Einschluß der Stichwahlen.

1907:	1903	
105	Centrum	99
59	Konservative	54
55	Nationalliberale	51
21	Reichspartei	19
15	Wirtschaftl. Vereinigung	—
8	Bund der Landwirte	7
6	Reformpartei	9
7	Deutsche Volkspartei	6
28	Freisinnige	21
11	Freisinnige Vereinigung	10
10	Fraktionslose	7
43	Sozialdemokraten	81
20	Polen	17
7	Elsäßer	10
1	Welfe	5
1	Däne	1

Starke Nerven —

Gelunder Schlaf

sind erste Voraussetzung für jeden, der im Leben vorwärtskommen und sich seine Lebensfreude bewahren will. Wer seine Nerven gesund erhalten und in erquickendem Schlaf die Kräfte für das neue Tagewerk gewinnen will, der muß vor allen Dingen für ein einwandfreies, bekömmliches Hausgetränk besorgt sein und aufregende Getränke möglichst vermeiden; er muß, mit einem Wort, Kathreiners Malzkaffee trinken. Kathreiners Malzkaffee vermeidet alle Nachteile, die vielen sogenannten Hausgetränken eigen sind, und vereinigt alle Vorteile, die man von einem in jeder Hinsicht empfehlenswerten Familiengetränk verlangen kann. Der Arzt bestätigt das und jeder Versuch überzeugt davon. Allerdings sind diese Vorzüge nur dem echten „Kathreiner“ eigen. Man hüte sich deshalb vor den zahllosen im Verkehr befindlichen Nachahmungen, die nur in Neugierlichkeiten sich dem Original-Fabrikat anzupassen suchen, an innerer Qualität aber weit hinter demselben zurückbleiben. Sie erkennen den echten „Kathreiner“ untrüglich an dem fest verschlossenen Paket in seiner bekannten Ausstattung, das mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp, mit der Unterschrift Kneipp's und mit der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“ versehen ist.

Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte“

Singstunde

am Freitag, den 8. Februar
Abends 8 Uhr

im Lokal.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Sänger ist dringend notwendig. Der Vorstand.

Turn-Verein Wildbad.

Samstag
abends 8 Uhr

Versammlung

im Gasth. z. gold. Stern.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Bringe mein Lager in

Wollgarn

in empfehlende Erinnerung

D. Treiber

Inh. Robert Treiber



Wenig gebrauchte

Moderne Salon-Garnitur

mit Tisch und Silberschrank ist um **M. 300.—** zu verkaufen.
Anfragen unter **S. K.** an die Red. erbeten.

Liederkranz Wildbad.

Fastnacht-Dienstag Masken-Ball



Anständige Masken haben freien Zutritt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Mittwoch 8 Uhr
Singprobe



im Lokal.

Der Vorstand.

Fleischkonserven

aller Art,

Fleisch- und Wurst- waren

nach
**Braunschweiger, Westphälischer
und Thüringer Art**
in nur bester Qualität und von feinstem
Geschmack liefert die
Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.
Zu haben in allen einschlägig. besseren Geschäften.
Man verlange ausdrücklich unsere Ware.
Außer Fleisch- haben wir auch Trichinen-
Besehung eingeführt und können wir für grösste
Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren
garantieren!

Wildbad.

Sonntag, den 10. Februar 1907
abends 7 Uhr

Familien-Abend

des

Evangelischen Kirchen-Chors im Gasthof z. Kühlen Brunnen

wozu die passiven Mitglieder mit ihren Familien und die Angehörigen der aktiven freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.



Im Alleinverkauf bei

Bleyle's

Knaben-Anzüge

sind die gesündeste u. bequemste Kleidung der Gegenwart, passen für jede Jahreszeit, kleiden vortrefflich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder ausgebeißert werden. — Große Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage wie auch einfache praktische Formen für die Schule, in garantiert reinwollener Qualität, vollkommen licht- und waschechten Farben. — Vorrätig in allen Größen von 2—16 Jahren. — **Blousen, Jacken und Hosen** werden auch einzeln abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis.

A. Lipps, Wildbad.
König-Karlstr.

Spezial Kunst-Tafel-Honig

kristallklar, goldgelb, pikantes Aroma
bei 9 Pfd. Dose **M. 5.—**
" 25 u. 60 Pfd. Eimer per Pfd. **—48**
" 120 Pfd. Eimer per Pfd. **—47**
en détail per Pfd. **—65**

liefert

D. Treiber,

Jnh.: Rob. Treiber, König-Karlstr. 96.

Für kommende Bedarfszeit empfehle:

== Gardinen ==

Spachtel-Rouleaux
1- und 2teilig, weiß, crème,
gold in allen Breiten
von M. 1.80 bis M. 10.—

Rouleaux-Stoffe
weiß und crème,
Breite 100, 110, 120, 130,
140, 150, von 75 Pfg.
an per Mtr.

**Rouleaux, Salin u.
Courgourans**
in elfenbein, gold, rot.

Lambre quins
am Stück in Wolle, Tuch,
Plüsch, auch für Portièren
passend, von 30 Pfg. bis
M. 2.— per Mtr.

Divandecken
160/300 groß.

Schlafdecken in einfarbig, **Jaquard** und **Kameelhaar** von M. 5.— bis M. 22.— p. St.
Große Zimmerteppiche in **Arminster, Tapestri, Velour, Vostra** etc. von M. 9.— bis M. 100.—
Bettvorlagen, Läuferstoffe in **Wolle** und **Cocos, Linoleum, Wachstuche.**

Phil. Bosch, Wildbad.

P.S. Trotz großem Aufschlag biete ich meiner werten Kundschaft nur Vorteile, da ich mich rechtzeitig gedeckt habe.

Für große Vorhänge
herrliche neue Muster in weiß und crème
Fenster- 2 Flügel v. M. 4.— bis M. 18.—

breite Stückware
von 40 Pfg. bis M. 2.— per Mtr.

Aparte Muster in Spachtel-Vorhängen
u. hochmoderne **Point de lares-Gardinen**
Fenster- 2 Flügel v. M. 7.— bis M. 30.—

Tüll- und Spachtel-Stores
in geschmackvollem Sortiment

Für kleine Vorhänge
neue schöne Dessin
Mtr. 6, 15, 20, 25, 35, 45 bis M. 1.—

Elegante bunte engl. Vitragen und
Congrestoffe in allen Preislagen.

Gardinenhalter und **Franzen**
Ringbänder

Schutzdecken und **Läufer**
für Tisch und Sofa in jeder Größe.

**Portièren und
Dekorationen**
in Wolle und Plüsch
eigante Stil-muster von
M. 4.— bis M. 50.—
per Garnitur.

Abgepaßte
Lambre quins
v. M. 1.50 bis M. 15.

Tischdecken
in Tuch und Plüsch,
aparte geschmackvolle Aus-
führungen von M. 1.50
bis M. 35.—

**Bettdecken, Waffel-
decken, Nissdecken,
Piqueddecken.**

Stepp-Decken
von M. 6.50 bis feinst.
warme **Tischdecken**
von M. 1.60 bis M. 15.—

Eine schöne

Wohnung

im II. Stock nebst

Laden

sowie eine große **Manfarden-
wohnung** hat bis 1. April oder
1. Mai zu vermieten.

Hr. Rixinger.

Enorm billig kaufen Sie Möbel

und ganze Wohnungs-
Einrichtungen

nur

im
Möbelkaufhaus

zur guten Quelle

Jnh.: Jos. Weinheimer,
östl. Karl-Fr edr.-Strasse 49-
Pforzheim.

